

Idealbesetzung

Petr Eben: Das Orgelwerk. Vol. 1-3.

Gunther Rost, Orgel. Motette 12911, 12921 und 12934.

Mut braucht es, das Gesamtwerk für Orgel eines zeitgenössischen Komponisten herauszubringen. Der Motette-Verlag hat sich dieser Herausforderung gestellt und sie mit höchstmöglicher Bravour gemeistert. Der tschechische Komponist Petr Eben ist einer der führenden Orgelkomponisten unserer Tage. Seine Werke für dieses Instrument reichen von kurzen *Momenti d'organo* ohne große Schwierigkeiten bis zu den großen und anspruchsvollen Orgelzyklen *Hiob*, *Faust* und anderen.

Bereits 2002 veröffentlichte Motette die ersten beiden CDs mit *Faust* (1980) und *Mutationes* (1980) (CD 1), und *Hiob* (1987) (CD 2). Kürzlich folgte CD 3 mit *Sonntagsmusik* (1957-58), *Laudes* (1964), *Zwei Choralfantasien* (1972) und *A Festive Voluntary* (1986), alle eingespielt vom jungen Grazer Professor für Orgel Gunther Rost. Der zum Teil außerordentlich hohe Schwierigkeitsgrad der Kompositionen Ebens erscheint in Rosts Spiel verschwindend, derart grandios und zuverlässig sind seine spieltechnischen Möglichkeiten. Jenseits von bloßer Virtuosität stellt er diese Fähigkeiten in den Dienst der Musik, gestaltet Übergänge, gibt der Meditation Raum ohne den Spielfluss zu verlieren, greift kraftvoll in Akkorden zu und beherrscht souverän virtuose Passagen. So vermittelt er ganz direkt Ebens Intentionen, klar in der musikalischen Sprache und mit dem Gespür für Klangsinn. Kurz: eine Idealbesetzung!

Die drei CDs werden auf unterschiedlichen Orgeln eingespielt: CD 1 an der Goll-Orgel in St. Martin (Memmingen), CD 2 an der Kleuker-Steinmeyer-Orgel der Tonhalle Zürich und CD 3 an der Karl-Schuke-Orgel der Neubaukirche Würzburg (Festaula der Universität). Dabei hinterlässt die Schuke-Orgel den nachhaltigsten Eindruck in Bezug auf Klangfarbenreichtum, Wärme und Fülle des Orgelklangs. Aufgenommen in SACD-Hybrid-Technik erfüllt sie auch höchste Ansprüche an die Wiedergabe. Die alttestamentlichen Texte zu *Hiob* werden durch Gert Westphal gelesen – wo könnten da bei dieser Produktion noch Wünsche offen bleiben?

Antje Wissemann